

Jahrbuch der
Heinrich-Heine-Universität
Düsseldorf

Heinrich Heine
HEINRICH HEINE
UNIVERSITÄT
DÜSSELDORF

2005/2006

Heinrich Heine

**Jahrbuch der
Heinrich-Heine-Universität
Düsseldorf
2005/2006**

**Jahrbuch der
Heinrich-Heine-Universität
Düsseldorf
2005/2006**

**Herausgegeben vom Rektor
der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf
Univ.-Prof. Dr. Dr. Alfons Labisch**

**Konzeption und Redaktion:
em. Univ.-Prof. Dr. Hans Süßmuth**

© Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf 2006
Einbandgestaltung: Wiedemeier & Martin, Düsseldorf
Titelbild: Schloss Mickeln, Tagungszentrum der Universität
Redaktionsassistentz: Georg Stüttgen
Beratung: Friedrich-K. Unterweg
Satz: Friedhelm Sowa, L^AT_EX
Herstellung: WAZ-Druck GmbH & Co. KG, Duisburg
Gesetzt aus der Adobe Times
ISBN 3-9808514-4-3

Inhalt

Vorwort des Rektors	11
Gedenken	15
Rektorat	17
ALFONS LABISCH (Rektor)	
Die Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf ist eine Forschungsuniversität ..	19
HILDEGARD HAMMER	
Der Bologna-Prozess – Chancen und Schwächen einer erzwungenen Studienreform	29
CHRISTOPH AUF DER HORST	
Das Studium Universale der Heinrich-Heine-Universität zwischen „akademeia“ und „universitas“	41
40 Jahre Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf	
HERMANN LÜBBE	
Universitätsjubiläen oder die Selbsthistorisierung der Wissenschaften	53
Medizinische Fakultät	
<i>Dekanat</i>	65
<i>Neu berufene Professorinnen und Professoren</i>	69
WOLFGANG H. M. RAAB (Dekan) und SIBYLLE SOBOLL	
Forschung und Lehre in der Medizinischen Fakultät	73
JÜRGEN SCHRADER	
Systembiologie – Neue Perspektiven für die Medizin?	79
ORTWIN ADAMS und HARTMUT HENGEL	
Husten, Schnupfen, Heiserkeit – Über alte und neue Respirationstraktviren	85
WILFRIED BUDACH und EDWIN BÖLKE	
Strahlende Zukunft – Radioonkologie 2010	103
HILDEGARD GRASS und STEFANIE RITZ-TIMME	
Frauen- und Geschlechterforschung, Gewaltopfer und Rechtsmedizin	107
GESINE KÖGLER und PETER WERNET	
Die José Carreras Stammzellbank Düsseldorf – Entwicklung, klinische Ergebnisse und Perspektiven	119

NIKOLAS HENDRIK STOECKLEIN und WOLFRAM TRUDO KNOEFEL Disseminierte Tumorzellen bei gastrointestinalen Karzinomen – Molekular- genetische Analyse der relevanten Tumorzellen zum Aufsuchen therapeu- tischer Zielstrukturen für effektive adjuvante Therapien	137
---	-----

Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät

<i>Dekanat</i>	151
<i>Neu berufene Professorinnen und Professoren</i>	153
PETER WESTHOFF (Dekan) Die Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät – Der Weg im Jahr 2005	159
JÖRG BREITKREUTZ Arzneizubereitungen für Kinder	161
STEFAN U. EGELHAAF Weiche Materie – Treffpunkt von Physik, Chemie und Biologie	173
THOMAS HEINZEL Nanoelektronik und mesoskopischer Transport	185
MICHAEL LEUSCHEL und JENS BENDISPOSTO Das ProB-Werkzeug zur Validierung formaler Softwaremodelle	199
CHRISTINE R. ROSE Doppelt hält besser – Elektrische und chemische Signalgebung in Gehirnzellen	209

Philosophische Fakultät

<i>Dekanat</i>	227
<i>Neu berufene Professorinnen und Professoren</i>	229
BERND WITTE (Dekan) Die Philosophische Fakultät auf dem Weg in die entgrenzte Wissensgesellschaft	231
ANDREA VON HÜLSEN-ESCH, WILHELM G. BUSSE und CHRISTOPH KANN Das Forschungsinstitut für Mittelalter und Renaissance	237
SABINE KROPP Institutionenbildung in postsowjetischen Ländern – Entwurf eines Analysekonzepts	245
KARL-HEINZ REUBAND Teilhabe der Bürger an der „Hochkultur“ – Die Nutzung kultureller Infrastruktur und ihre sozialen Determinanten	263

SHINGO SHIMADA	
Wozu „Modernes Japan“? Zur Konzeptualisierung des Lehrstuhls „Modernes Japan II mit sozialwissenschaftlichem Schwerpunkt“	285
Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät	
<i>Dekanat</i>	293
CHRISTOPH J. BÖRNER (Dekan)	
Bachelor und Master in der Betriebswirtschaftslehre – Der Düsseldorfer Ansatz	295
HEINZ-DIETER SMEETS und H. JÖRG THIEME	
Demographische Entwicklung und Globalisierung – Ökonomische Konsequenzen	311
HORST DEGEN und PETER LORSCHIED	
„Euro = Teuro“ – Lässt sich diese Gleichung statistisch belegen?	329
BERND GÜNTER und LUDGER ROLFES	
Wenn Kunden lästig werden – Kundenbewertung und Umgang mit unprofitablen Kundenbeziehungen durch Unternehmen	345
BERND GÜNTER	
Über den Tellerrand hinaus – „Studium laterale“	359
Juristische Fakultät	
<i>Dekanat</i>	367
HORST SCHLEHOFER (Dekan)	
Das Bachelor-Master-System – Ein Modell für die Juristenausbildung?	369
ANDREAS FEUERBORN	
Der integrierte deutsch-französische Studiengang der Juristischen Fakultäten der Université de Cergy-Pontoise und der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf	379
ULF PALLME KÖNIG	
Die rechtliche Einordnung der Kooperationsvereinbarung zwischen Uni- versität und Universitätsklinikum nach nordrhein-westfälischem Recht	387
Gesellschaft von Freunden und Förderern der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf e.V.	
GERT KAISER	
Die Freundesgesellschaft der Heinrich-Heine-Universität	401
OTHMAR KALTHOFF	
Jahresbericht 2005	405

Sonderforschungsbereiche der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf

- CHRISTEL M. MARIAN und WILHELM STAHL
 Der Sonderforschungsbereich 663
 „Molekulare Antwort nach elektronischer Anregung“ 409

Forscherguppen der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf

- VICTORIA KOLB-BACHOFEN, MIRIAM CORTESE, JÖRG LIEBMANN,
 SABINE KOCH und NICOLE FITZNER
 Regulation der Entzündungsreaktion –
 Eine wichtige Rolle für Stickstoffmonoxid 421

- DIRK SCHUBERT und JOCHEN F. STAIGER
 Die Analyse von „Was“ und „Wo“ in neuronalen Netzen
 des primären somatosensorischen Kortex 433

Graduiertenkollegs der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf

- OSWALD WILLI
 Das Graduiertenkolleg 1203
 „Dynamik heißer Plasmen“ 453

- AXEL GÖDECKE
 Proteininteraktionen und -modifikationen im Herzen –
 Das Graduiertenkolleg 1089 auf dem Weg
 in das postgenomische Zeitalter 459

Zentrale wissenschaftliche Einrichtungen der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf

Humanwissenschaftlich-Medizinisches Forschungszentrum

- DIETER BIRNBACHER
 Das Humanwissenschaftlich-Medizinische Forschungszentrum
 der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf 475

- DIETER BIRNBACHER und LEONORE KOTTJE-BIRNBACHER
 Ethische Fragen bei der Behandlung von Patienten
 mit Persönlichkeitsstörungen 477

Biotechnologie – Ein gemeinsamer Forschungsschwerpunkt der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf und des Forschungszentrums Jülich

- KARL-ERICH JAEGER
 Das Zentrum für Mikrobielle Biotechnologie 491

CHRISTIAN LEGGEWIE, THOMAS DREPPER, THORSTEN EGGERT, WERNER HUMMEL, MARTINA POHL, FRANK ROSENAU und KARL-ERICH JAEGER Molekulare Enzymtechnologie – Vom Gen zum industriellen Biokatalysator	501
--	-----

JÖRG PIETRUSZKA, ANJA C. M. RIECHE, NIKLAS SCHÖNE und THORSTEN WILHELM Naturstoffchemie – Ein herausforderndes Puzzlespiel	519
--	-----

Institute an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf

Institut für umweltmedizinische Forschung

JEAN KRUTMANN Das Institut für umweltmedizinische Forschung an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf gGmbH	535
--	-----

Institute in Zusammenarbeit mit der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf

Düsseldorfer Institut für Dienstleistungs-Management

WINFRIED HAMEL Das Düsseldorfer Institut für Dienstleistungs-Management – Eine virtuelle Forschungseinrichtung	561
--	-----

Institut für Internationale Kommunikation

CHRISTINE SCHWARZER und MATTHIAS JUNG Universitätsnah wirtschaften – Das Institut für Internationale Kommunikation in Zusammenarbeit mit der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf e.V.	573
---	-----

Zentrale Einrichtungen der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf

Universitäts- und Landesbibliothek

IRMGARD SIEBERT und CAROLA SPIES Aufbruch in die Zukunft – Der 94. Deutsche Bibliothekartag in Düsseldorf	589
---	-----

Universitätsrechenzentrum

STEPHAN OLBRICH, NILS JENSEN und GABRIEL GAUS EVITA – Effiziente Methoden zur Visualisierung in tele-immersiven Anwendungen	607
---	-----

ELMAR SCHAFFROTH, PETER HACHENBERG und CHIARA DE MANZINI-HIMMIRICH

Kompetent Sprachen lehren und lernen – Das Universitätssprachenzentrum stellt sich vor

Das von der Prorektorin für Internationale Angelegenheiten initiierte Universitätssprachenzentrum¹ ist die jüngste unter den Zentralen Einrichtungen der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf. 2005 gegründet, ist es seine Aufgabe, Studierende und andere Angehörige der Universität mit hochwertigen, studienbezogenen Fremdsprachenkursen, die sich an den Niveaus des „Europäischen Referenzrahmens für Sprachen“ orientieren, zu versorgen.

Fremdsprachenkurse für Hörerinnen und Hörer aller Fakultäten entsprechen dem Bildungsziel der Europäischen Union, eine polyglotte fachliche Qualifizierung zu erreichen, um den Anforderungen des nicht mehr nationalstaatlich begrenzten Arbeitsmarktes zu entsprechen. Es kann somit nicht mehr nur um den Erwerb von Fremdsprachenkenntnissen gehen, sondern um die fachlich basierte Beherrschung mindestens einer Fremdsprache als Arbeitssprache.

Da die meisten Fächer durch veränderte Qualifikationskontexte einen steigenden internationalen Bezug aufweisen, der sich mit der Einführung international kompatibler, gestufter Studiengänge (mit Pflichtpraktika, die auch im Ausland absolviert werden können) verstärken wird, bleibt die Nachfrage nach Fremdsprachenerwerb nicht auf die klassische Klientel der Studierenden der Fremdsprachenphilologien beschränkt.

Eine organisatorische Schwäche des bisherigen Sprachangebots für Hörerinnen und Hörer aller Fakultäten an der Heinrich-Heine-Universität war die dezentrale Organisation innerhalb der Hochschule. Durch die Gründung des Universitätssprachenzentrums werden die Kurse von der universitären Öffentlichkeit nun als integrativer Bestandteil des akademischen Lehrangebots wahrgenommen. Unter dem Dach des „USZ“ werden Anfänger- und Fortgeschrittenenkurse sowie landeskundlich und fachsprachlich orientierte Veranstaltungen in zahlreichen Fremdsprachen und ein breites Angebot in Deutsch als Fremdsprache gebündelt und zentral vermarktet.²

¹ Vgl. Borsò (2005: 44f.).

² Siehe die Homepage des USZ unter <http://www.usz.uni-duesseldorf.de> (26.09.2006).

Struktur des Universitätssprachenzentrums

Das USZ besteht aus zwei Abteilungen, der Abteilung I (Studienggebiet Deutsch als Fremdsprache) und der Abteilung II (Moderne Fremdsprachen), denen jeweils eine Leiterin bzw. ein Leiter vorsteht.

Die Organe des USZ sind das Direktorium, die Geschäftsführung und der Wissenschaftliche Beirat.

Das Direktorium leitet das USZ und besteht aus dem Direktor (bzw. der Direktorin) und seinen beiden Stellvertretern. Diese Positionen werden von einer Lehrstuhlinhaberin bzw. einem Lehrstuhlinhaber aus den Bereichen Anglistische Sprachwissenschaft, Germanistische Sprachwissenschaft und Romanistische Sprachwissenschaft besetzt. Damit ist gewährleistet, dass Fachleute, d. h. Sprachwissenschaftler, für die genuinen Belange des USZ verantwortlich zeichnen: für die Rekrutierung von Lehrpersonal, die Organisation sowie für Inhalte und Durchführung des Lehrprogramms. Dem Direktorium obliegt zudem die Qualitätskontrolle am USZ, wobei es die Expertise des Wissenschaftlichen Beirates aus Fakultätsvertretern heranziehen kann.

Der Geschäftsführer (bzw. die Geschäftsführerin) führt die Geschäfte des USZ und ist dem Direktorium bei der Erfüllung seiner Aufgaben verantwortlich. Zu den Aufgaben des Geschäftsführers gehören z. B. die Erarbeitung der Jahresplanung, die Erstellung des Jahresberichtes, die Einberufung der Sitzungen des Direktoriums und die Unterrichtung des Direktoriums in Angelegenheiten von grundsätzlicher Bedeutung. Der Geschäftsführer des USZ ist gleichzeitig Leiter einer der beiden Abteilungen – die jeweils andere Abteilung leitet die stellvertretende Geschäftsführerin bzw. der stellvertretende Geschäftsführer. Derzeit ist Dr. Peter Hachenberg, Leiter der Abteilung I, Geschäftsführer des USZ und Dott.ssa Chiara de Manzini-Himmrich, Leiterin der Abteilung II, stellvertretende Geschäftsführerin. Geleitet wird das USZ seit seiner Gründung von Univ.-Prof. Dr. Elmar Schafroth (Romanistik).

Der Wissenschaftliche Beirat setzt sich zusammen aus je einer Professorin bzw. einem Professor aus den Fakultäten der Heinrich-Heine-Universität. Er berät das USZ in Fragen von grundsätzlicher wissenschaftlicher und organisatorischer Bedeutung.

Aufgaben und Ziele

Das USZ unterstützt die Fakultäten und wissenschaftlichen Einrichtungen der Heinrich-Heine-Universität und deren Mitglieder und Angehörige bei der Wahrnehmung ihrer Aufgaben durch Angebote im Bereich der Fremdsprachenausbildung, insbesondere durch

- die Organisation und Durchführung von studienvorbereitenden und -begleitenden, auch fachsprachlich orientierten Deutschkursen für internationale Studierende sowie die Abnahme der entsprechenden Prüfungen und Zertifizierungen. Diese Aufgabe obliegt der Abteilung I des USZ, „Studienggebiet Deutsch als Fremdsprache“;
- die Organisation und Durchführung von studienbegleitenden und -vorbereitenden curricularen und optionalen, auch fachsprachlich orientierten Fremdsprachenkursen sowie die Abnahme der entsprechenden Prüfungen und Zertifizierungen. Hierfür ist die Abteilung II des USZ, „Moderne Fremdsprachen“, verantwortlich.

- die Veranstaltung von Sprach- und Kulturkursen für Externe (z. B. im Rahmen der Düsseldorfer Sommeruniversität).

Moderne Fremdsprachen

Das Programm des USZ im Bereich „Moderne Fremdsprachen“ umfasst ein weit gefächertes Spektrum an allgemein- und auch fachsprachlich ausgerichteten Fremdsprachenkursen. Insbesondere die letztere Domäne soll künftig im Sinne einer stärkeren Orientierung an den fächerspezifischen *skills* ausgebaut werden. So existieren bereits Kurse zur fachbezogenen Texterschließung und zur kommunikativen Kompetenz (etwa Englisch, Italienisch und Spanisch für Mediziner oder Italienisch, Französisch, Spanisch und Tschechisch für Historiker, Italienisch für Studierende der Kultur- und Medienwissenschaften oder Französisch für Juristen). Weitere Kurse, besonders für Studierende der Wirtschaftswissenschaften, sollen hinzukommen. Geplant sind dabei Lehrveranstaltungen, in denen z. B. Verhandlungsgespräche, Firmen- und Projektpräsentationen oder E-Mail-Korrespondenz in einer Fremdsprache geübt werden.

Es versteht sich von selbst, dass alle Sprachkurse gemäß den Vorgaben des „Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen“, der integraler Bestandteil des Europäisierungsprozesses der Universitäten ist, konzipiert werden. Für alle Sprachkurse werden künftig zudem *credit points* vergeben. Die Anbindung an Zertifizierungssysteme wird verstärkt ausgebaut.³

Welche Sprachen werden derzeit vom USZ angeboten? Neben den „klassischen“ europäischen Sprachen Englisch, Französisch, Italienisch und Spanisch, für die mehrere Kurstypen und -niveaus eingerichtet wurden, gibt es – mindestens – Grund- und Aufbaukurse in Chinesisch, Japanisch, Neugriechisch, Niederländisch, Polnisch, Portugiesisch, Russisch, Thai und Tschechisch.

Des Weiteren werden Vorbereitungskurse auf die „DELE“-Prüfungen des Instituto Cervantes angeboten, um den Erwerb des offiziellen Sprachdiploms „Spanisch als Fremdsprache“ (*Diplomas de Español como Lengua Extranjera*, DELE) zu ermöglichen.

Zu einer Düsseldorfer Besonderheit gehören die in der vorlesungsfreien Zeit angebotenen Intensivkurse für Englisch, Französisch, Italienisch und Spanisch, die insbesondere (aber nicht ausschließlich) für angehende Studierende eines Romanistik- oder Anglistik-Bachelorstudiums gedacht sind, um das Studieneingangsniveau für Englisch bzw. für die erste romanische Sprache des Bachelorstudiengangs „Romanistik“ (für die zweite romanische Sprache werden keine Vorkenntnisse vorausgesetzt) noch vor Studienbeginn zu ermöglichen.

Ebenfalls in Form von Intensivkursen, bisher in Englisch und Französisch, wird Studierenden von Master- und Promotionsstudiengängen (z. B. für den Masterstudiengang „Las Américas/The Americas/Les Amériques“) die Möglichkeit geboten, die geforderten Sprachniveaus zu erreichen (ein Kursbeispiel: „English for academic purposes: understanding scientific and academic texts“).

Dieser Sektor wird ebenfalls erweitert werden, so dass schon bald etwa Italienischkurse für das deutsch-italienische Promotionsprogramm „Interkulturalität und Kommunikati-

³ Das USZ ist Mitglied im „Arbeitskreis der Sprachenzentren“ (AKS), der Interessenvertretung der Sprachenzentren an deutschsprachigen Hochschulen.

on“ (Düsseldorf/Triest) oder Französischkurse für das deutsch-französische Doppeldiplom (Düsseldorf/Nantes) Bestandteil des USZ-Angebots sein werden.

Für Studierende der Heinrich-Heine-Universität, die im Rahmen ihres Studiums oder ihrer Weiterbildung (Praktika, Austauschprogramme) einen Aufenthalt im Ausland planen, werden des Weiteren kompakte Intensivkurse in der vorlesungsfreien Zeit angeboten. Das jetzige Programm (Niederländisch, Tschechisch und Russisch) für September 2006 und Februar/März 2007 wird ab Sommer 2007 erweitert.

Das Universitätssprachenzentrum als Partner des Konfuzius-Instituts an der Heinrich-Heine-Universität

Das USZ ist zudem Kooperationsinstitut bei der Errichtung eines Konfuzius-Instituts an der Heinrich-Heine-Universität. Dabei handelt es sich um ein von chinesischer Seite über die Botschaft der Volksrepublik mit der Heinrich-Heine-Universität und der Landeshauptstadt Düsseldorf initiiertes Gemeinschaftsvorhaben. Es trägt dazu bei, das institutionelle Netz zur Förderung der deutsch-chinesischen Zusammenarbeit in Düsseldorf zu verstärken. Die entsprechende Vereinbarung zwischen Universität, Stadt und chinesischer Seite wurde am 27. Juni 2006 unterzeichnet.

Das mit dem nationalen chinesischen Erziehungsministerium assoziierte Office of Chinese Language Council International (Hanban) – vergleichbar mit dem Goethe-Institut oder dem British Council – hat die Aufgabe, zur weltweiten Verbreitung der chinesischen Kultur und Sprache beizutragen. Hanban etabliert dazu an interessanten Standorten auf allen Kontinenten Konfuzius-Institute, vorzugsweise in Zusammenarbeit mit Universitäten. Das erste Institut entstand 2004 in Seoul, in Deutschland wurden unter anderem ein Hauptstadtinstitut in Berlin sowie ein Institut in Erlangen-Nürnberg gegründet. Als Partner für den Aufbau des Düsseldorfer Konfuzius-Instituts steht die renommierte Beijing Foreign Studies University (BFSU) zur Verfügung.

Das Konfuzius-Institut in Düsseldorf wird chinesische Sprachkurse und -tests, Seminare zur Landeskunde und zur Kultur, spezielle Veranstaltungen für Firmenkunden, eine umfangreiche Bibliothek sowie eine weitere Palette von Aktivitäten anbieten.

Zur Geschichte des Studiengbietes Deutsch als Fremdsprache

Die Geschichte des Studiengbietes Deutsch als Fremdsprache (DaF) lässt sich zurückverfolgen bis ins Jahr 1981. Auf Initiative des damaligen Lehrstuhlinhabers für Germanistische Sprachwissenschaft, Georg Stötzel, der im Jahr 2001 emeritiert wurde, wurden die seinerzeit verstreut stattfindenden „Deutschkurse für Ausländer“, wie es damals hieß, zusammengefasst und unter das Dach des „Lehrgebietes Deutsch als Fremdsprache (DaF)“ gestellt, das von dieser Zeit an als Unterabteilung der Germanistischen Sprachwissenschaft fungierte. Die erste offizielle Deutschprüfung für ausländische Studienbewerberinnen und -bewerber fand im Oktober 1981 statt. Über die Jahre veränderte sich das Deutschkursprogramm für internationale Studierende, wie sie neuerdings in Anlehnung an den englischen Sprachgebrauch immer häufiger genannt werden, gemäß den Anforderungen der Zeit. Zusätzlich zu den auf das Studium vorbereitenden Sprachkursen wurde ein studienbegleitendes Programm entwickelt, das sich vor allem – wenn auch nicht ausschließlich –

an ERASMUS-Teilnehmerinnen und -Teilnehmer und andere Austauschstudierende wendet. Nach der Neubezeichnung „Lehr- und Forschungsgebiet DaF“ in den 1980er Jahren erfolgte 1998 die Umbenennung in „Studiengbiet Deutsch als Fremdsprache“, das schließlich 2005 seine Dienste unter das Dach der Zentralen Einrichtung „Universitäts-sprachenzentrum“ stellte.⁴

Aufgabenbereiche des Studiengbietes Deutsch als Fremdsprache

Studienvorbereitende Sprachkurse und Sprachprüfungen

Ein Kernbereich der Aufgaben des Studiengbietes DaF ist nach wie vor die Ausbildung internationaler Studienbewerberinnen und -bewerber im Hinblick auf die obligatorische „Deutsche Sprachprüfung für den Hochschulzugang“ (DSH), die bundesweit neben dem „Test Deutsch als Fremdsprache“ (TestDaF) die Standardprüfung vor der Aufnahme eines Hochschulstudiums in Deutschland darstellt und auf einer Rahmenordnung von Hochschulrektoren- und Kultusministerkonferenz beruht.⁵ Zur Vorbereitung auf die DSH werden verschiedene Kurstypen angeboten, die allesamt entgeltpflichtig sind, so zehnwöchige Intensivkurse mit insgesamt 200 Unterrichtsstunden (Entgelt: 600 €) und zweiwöchige Kurse mit 60 Unterrichtsstunden (Entgelt: 300 €). Im Sommersemester 2006 besuchten ca. 100 Teilnehmerinnen und Teilnehmer diese Kurse. Diejenigen, die den Zehnwochenkurs wählen, werden als ordentliche Studierende mit dem Status „Besucher/-in Deutschkurs“ eingeschrieben, Kurzzeiteilnehmerinnen und -teilnehmer werden nicht immatrikuliert.

Studienbegleitendes Sprachkursprogramm

Das Studiengbiet organisiert ein umfangreiches, studienbegleitendes Deutschkursprogramm, das sich einerseits an Studierende wendet, die die DSH bereits bestanden haben, aber ihr Deutsch weiter verbessern wollen, und andererseits an im Rahmen von ERASMUS oder anderen Abkommen eingeschriebene Studierende sowie Gastwissenschaftlerinnen und -wissenschaftler. In einigen Bachelor- und Masterstudiengängen ist eine obligatorische, zumindest aber anrechenbare Deutschausbildung für internationale Studierende vorgesehen, so bereits als obligatorisches Sprachpraxismodul für internationale Studierende im BA-Programm des Instituts für Sprache und Information. Für den erfolgreichen Besuch der Sprachkursveranstaltungen können an Austauschstudierende im Rahmen des European Credit Transfer System (ECTS) *credit points* vergeben werden. Insbesondere ERASMUS-Studierende (z. B. aus den Wirtschaftswissenschaften) benötigen für ihre Heimatuniversitäten fast durchgängig entsprechende Leistungspunkte aus Deutschkursen.

⁴ Jedoch bleibt laut § 6 (1) der Geschäftsordnung des USZ vom 7. Dezember 2005 die Zugehörigkeit des Studiengbietes Deutsch als Fremdsprache zum Germanistischen Seminar (Lehrstuhl für Germanistische Sprachwissenschaft) von der Zugehörigkeit zum USZ unberührt (Amtliche Bekanntmachungen der Heinrich-Heine-Universität Nr. 20/2005, 12. Dezember 2005).

⁵ Die an der Heinrich-Heine-Universität noch geltende Prüfungsordnung vom 20. März 2001 wird gegenwärtig novelliert und an die „Rahmenordnung über Deutsche Sprachprüfungen für das Studium an deutschen Hochschulen“ (Beschluss des 202. Plenums der Hochschulrektorenkonferenz vom 8. Juni 2004 sowie der Kultusministerkonferenz vom 25. Juni 2004) angepasst. Seit 2002 ist das Studiengbiet auch lizenziertes Institut zur Abnahme des TestDaF, einer international einheitlichen Deutschprüfung, die mehrmals pro Jahr abgenommen und von TestDaF-Institut in Hagen erarbeitet wird. Sowohl die DSH als auch der TestDaF sind entgelt- bzw. gebührenpflichtig (DSH: 100 €, TestDaF: 130 €; Stand: Juni 2006).

Im Sommersemester 2006 wurden von der Grund- bis zur Oberstufe 15 solcher Kurse im Umfang von zwei bis vier Semesterwochenstunden (SWS) angeboten – insgesamt 41 SWS. An diesem Programm, das sich ausschließlich aus den Entgelten der oben beschriebenen studienvorbereitenden Kurse und Prüfungen finanziert, nahmen im Sommersemester 2006 ca. 300 Studierende teil. Die Tendenz ist eindeutig steigend.

Internationale Sommerkurse

Eine feste Größe im Angebot des Studiengbietes DaF sind seit vielen Jahren die Internationalen Sommerkurse, die seit 2004 unter dem Dach der Düsseldorfer Sommeruniversität stattfinden. Das Kursangebot richtet sich an Studierende und Berufstätige aus aller Welt und umfasst Kurse für die Grund-, Mittel- und Oberstufe gemäß den Niveaustufen A1 bis C2 des „Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen“. Während der Sprachkurse können die Teilnehmerinnen und Teilnehmer nicht nur ihre Deutschkenntnisse verbessern, sondern auch Düsseldorf und seine Umgebung in abwechslungsreichen Exkursionen kennen lernen. An den Sommerkursen 2005 nahmen 136 Deutsch Lernende teil, die vornehmlich aus Japan, China, Russland, Spanien und Italien sowie aus weiteren, überwiegend europäischen Ländern stammten.

Multimediales Deutschlernen

Für alle bisher genannten Kurse bietet das Studiengbiet umfangreiche Möglichkeiten des multimedialen Lernens an. Die Palette reicht vom Online-Training für die DSH – ein bundesweit einmaliges Online-Trainingprogramm mit kompletten Prüfungen und Selbstevaluation – bis zur Möglichkeit des mobilen Deutschlernens (28 Notebooks) für Hörerinnen und Hörer aller Fakultäten mit neuen Medien (Internet und CD-ROM) im Rahmen des Projektes „Notebook University“ der Heinrich-Heine-Universität. Auf den Servern der Philosophischen Fakultät liegt eine Vielfalt weiterer Software, die über das Inter- oder Intranet erreichbar ist.

Zusatzqualifikation Deutsch als Fremdsprache

Seit dem Wintersemester 2004/2005 bietet das Studiengbiet DaF die so genannte „Zusatzqualifikation Deutsch als Fremdsprache“ an, ein fächerübergreifendes, insgesamt sechs SWS umfassendes Wahlmodul im Rahmen des Bachelor- und Masterstudiengangs Germanistik und anderer Studiengänge der Philosophischen Fakultät sowie des Studium Universale. Zielgruppe sind deutsche und ausländische Studierende, die im Rahmen einer Auslandstätigkeit (z. B. als Lektorin bzw. Lektor des Deutschen Akademischen Austausch Dienstes (DAAD), Sprachassistentin bzw. Sprachassistent, Dozentin bzw. Dozent des Goethe-Instituts oder als einheimische Lehrkraft im Ausland) oder im Unterricht mit Jugendlichen oder Erwachsenen an nicht-schulischen Trägern im Inland (z. B. Goethe-Institute, Volkshochschulen und andere öffentliche Träger, private Sprachschulen usw.) das Deutsche als eine fremde Sprache unterrichten wollen. Der Bedarf ist – nicht zuletzt aufgrund des neuen Zuwanderungsgesetzes – sehr hoch und kann bei weitem nicht gedeckt werden. 35 Plätzen steht eine Nachfrage von etwa 150 Bewerbungen pro Turnus

gegenüber. Es bestehen deshalb Überlegungen, das Programm im Hinblick auf eine gebührenpflichtige Zusatzqualifikation auszuweiten.

Internationale Beziehungen

Im Laufe der letzten 25 Jahre hat das Studiengebiet ein vielfältiges Geflecht von Beziehungen zu ausländischen Partnern weltweit aufgebaut. Stellvertretend seien hier genannt der sehr fruchtbare Austausch mit der Ryukyu-Universität, Okinawa (Japan), sowie insbesondere die ebenfalls sehr intensiven Beziehungen mit Chinas renommiertester Fremdsprachenhochschule, der Beijing Foreign Studies University (BFSU), die seit Juni 2006 offizielle Partnerhochschule der Heinrich-Heine-Universität und – wie schon erwähnt – Kooperationsinstitut bei der Errichtung des Konfuzius-Instituts Düsseldorf ist.

Literatur

BORSÒ, Vittoria. „Internationalisierung als Aufgabe der Universität“, in: Alfons LABISCH (Hrsg.). *Jahrbuch der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf 2004*. Düsseldorf 2005, 33-49.

